

*Josef Sudbrack*, *Mystik. Sinnsuche und die Erfahrung des Absoluten*, Darmstadt: Primus 2002, 184 S., € 19,90, ISBN 3-89678-444-7.

In diesem Buch legt einer der profundensten Kenner der mystischen Traditionen im deutschen Sprachraum eine „begründete Darlegung dessen, was unter Mystik, insbesondere unter christlicher Mystik zu verstehen ist“ (7), vor. Sudbrack tut dies, indem er deutlich macht, dass die Mystik als Erfahrung des Absoluten allen Religionen gemeinsam ist und daher als Basis für den Religionsdialog dienen kann. Das spezifische Christliche der Gotteserfahrung reflektiert er anhand von Zeugnissen christlicher Zenmeister (Henri Le Saux u. a.), des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber und großer christlicher Mystiker (Ignatius von Loyola, Meister Eckhart, Johannes von Kreuz, Angelus Silesius).

Im ersten Kapitel des Buches klärt der Jesuit die Voraussetzungen für Mystik und die Methode des Vorgehens. „Es geht um das Absolute – welchen Namen oder Nicht-Namen es auch trägt. Es geht um dessen Erfahrung – was auch immer man darunter versteht“ (14). Methodisch soll dies durch offenes Hinblicken auf das Absolute, Hinhorchen auf Zeugnisse solcher Erfahrung und die eigene Erfahrungen geschehen.

In Kapitel II legt der Vf., der für einen differenzierten Umgang „mit dem Phänomen der Erfahrung des Lebenssinnes und des Absoluten“ (15) plädiert, eine Skizze einer Begriffsgeschichte „Mystik“ vor, wobei er feststellt, dass Mystik mit dem Deutschen

Idealismus, der Bewusstseinspsychologie und der Begegnung mit fernöstlichen Religionen zur All-Einheits-Erfahrung wurde.

In Kapitel III erörtert er das für die Mystik zentrale „Einswerden“ („Unio mystica“) anhand der Frage nach dem Einheitsbegriff, in der Erörterung der Erfahrung radikaler Einheit bei anderen Religionen und im Aufzeigen christlicher Unendlichkeitsmystik im Gedanken von Gottes „Über-Unendlichkeit“ (33).

Die christliche Einheitserfahrung weist der theologische Fachmann für das Thema „Mystik“ im Kapitel IV aus der Bibel, der Geschichte und der Schöpfungsimmanenz auf, wobei er deutlich macht, dass Gott bleibendes Geheimnis der mystischen Erfahrung ist.

Gottes All-Gegenwart im Heiligen Geist ist zentraler Ausgangspunkt für das Kapitel V über Mystik im Dialog, denn Gottes verborgene Geist-Gegenwart erweist sich nach Ansicht des Vf. in der Sehnsucht der Menschen. Gottes Geist ist der Geist der Einheit.

Züge mystischer Erfahrung zeigt Kapitel VI auf: Offenheit ins Geheimnis, Erfahrung des Angewiesenseins, Intimität des Bittens, Weite des Vertrauens, Einmaligkeit und Universalität der Liebe Gottes.

Kapitel VII „Vermittelte Unmittelbarkeit“ ist gleichsam die Gesamtsynthese des Buches: Mystik „in/über“ Welt- und Selbsterfahrung. „Es geht um Gott selbst und die Einheitserfahrung der Liebe, die nicht verschmilzt, sondern die Partner in sich bestärkt; um Gottes Schöpfungsimmanenz, die seine Transzendenz nicht aufhebt, sondern in ihr wurzelt; um die Wahrheit des Kreuzes in seiner Dunkelheit, die der Welt Licht bringt.“ (85) Der Vf. erörtert in diesem zentralen Kapitel zudem die Grenzen der mystischen Erfahrung und die Erfahrung „Deus semper maior“ Kapitel VIII macht auf dieser Grundlage die Bedeutung der christlichen Gotteserfahrung im Dialog der Religionen (Buddhismus, Pantheismus, radikaler Monotheismus, Polytheismus) deutlich.

Pierre Teilhard de Chardins Sicht von Gott, Welt und Mystik stellt Sudbrack im folgenden Kapitel vor, da sie beispielhaft die

drei Aspekte der mystischen Begegnung mit Gott vereint: Gottes Du, Gottes Unendlichkeit, Gottes Leben in jedem Ding der Welt.

Im abschließenden Kapitel X verweist er im Dialog mit nicht-biblischer Gotteserfahrung auf die Areopag-Erzählung der Apostelgeschichte hin, die „eine ‚pantheistische‘ Erfahrung von Gott als der Einheit von allem“ (165) reflektiert. Das Buch klingt aus mit den zentralen Gedanken des Apostels Paulus und Teilhard de Chardins, dass der Auferstandene der Sinn der Welt und die Liebe der Gipfel der Mystik ist.

Sudbracks Einführung in die Mystik bietet für alle an Spiritualität Interessierte, Theologinnen, Ordensleute, Pfarrer und Seelsorger Anknüpfungspunkte und Unterscheidungskriterien für den Dialog mit den großen mystischen Zeugnissen der Weltreligionen. Es lädt aber auch alle Leser ein, den christlichen Weg selbst zu erkunden.

*Hubert Filser*